

**Zeitschrift:** Baselbieter Heimatblätter  
**Herausgeber:** Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland  
**Band:** 31 (1966)  
**Heft:** 1

**Buchbesprechung:** Heimatkundliche Literatur, Neuerscheinungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Zwei Gedichte

*Von Barbara Suter*

### Das Schicksalsrad

Das Schicksalsrad rollt unentwegt,  
es hält nicht an vor Berg und Fluss,  
und wenn ein Sturm das Herz erregt,  
das Rad folgt seinem Sternenmuss,  
scheut nicht den steilen Gipfelpfad,  
der in des Abgrunds Hölle zeigt,  
im Glanz der Höhe kreist das Rad,  
stürzt wissend ab! Die Tiefe schweigt!

Die Schicksalsspeichen glühn im Flug,  
verwundet stöhnt die Achse auf;  
der Schmerz trägt, wie er immer trug  
und mässigt leis den wilden Lauf.

Das Rad dreht sich durch Raum und Zeit,  
ahnt dürstend seiner Sehnsucht Ziel,  
das sonnenfern und sternenweit  
in der Verheissung schon zerfiel!

### Wenn . . .

Wenn d Rose keini Dorne hätte  
und d Mueter keini Händ zum Bätte,  
wenn d Sunne nümme dörfte shyne,  
und d Auge niemeh gryne,  
der Byswind nit chönnt bloose?  
Was deet mys Härz no loose?

## Heimatkundliche Literatur, Neuerscheinungen

*Jakob Bürgin und Kurt Wirz, 100 Jahre Turnverein Gelterkinden 1864—1964. Gelterkinden 1964. 56 Seiten mit Randzeichnungen und 4 Bildern.*

Vereinsjubiläen lassen den Wunsch nach einer Darstellung der Vereinsgeschichte aufkommen, und das ist erfreulich. Eine sorgfältig ausgearbeitete Schrift hat nämlich über den Anlass hinaus dokumentarischen Wert und kann nicht nur den Mitgliedern, sondern jedem kulturhistorisch Interessierten etwas bieten.

Sollten zukünftige Beauftragte in Verlegenheit sein, wie man «so etwas macht», sei ihnen die Gelterkinder Jubiläumsschrift zu anregendem Studium bestens empfohlen.

Die erste Hälfte, welche die «gute alte Zeit» beschlägt, ist die gekürzte Fassung eines bereits 1919 von Jakob Bürgin verfassten Jubiläumsberichts. Von den Jahren 1919—1964 berichtet Kurt Wirz. Er gliedert den Stoff geschickt nach sachlichen Gesichtspunkten und geht dann innerhalb der Abschnitte chronologisch vor (z. B. Turnbetrieb, auswärtige Feste, Gelterkinder Feste, Turnfahrten, turnerische Aufführungen, die verschiedenen Riegen usw.). So entsteht ein überaus lebendiges Bild des ganzen Vereinslebens mit seinen weitverzweigten Einflüssen auf die Dorfgemeinschaft. Darüber hinaus fesselt der Bericht durch seine vielen interessanten Hinweise auf allgemeine kulturelle Zusammenhänge. In diesem Sinn ist die Arbeit von Kurt Wirz vorbildlich zu nennen. Möge sie zur Nacheiferung anregen. E. St.

*Tätigkeitsberichte der Naturforschenden Gesellschaft Baselland*, Band 24, 1964. Liestal 1965. 102 Seiten, 22 Textfiguren, 1 Foto und 1 Fototafel sowie 4 Tafeln (Profile, Tektonik, geologische Karte 1:25 000).

Der dem verdienten Präsidenten Dr. W. Schmassmann anlässlich seines 75. Geburtstages gewidmete Band enthält zwei interessante geologische Arbeiten. Die erste, von *H. O. Goldschmid*, untersucht die Geologie des Faltenjuras zwischen Okten und dem Untern Hauenstein (ein Viertel der LK, Blatt 1088, Bl. 149 Olten des TA 1:25 000). Gegenüber früheren Kartierungen fällt die starke Pressung des Faltenbündels auf; auch Ueberschiebungen konnten festgestellt werden. Die vereinfachte, farbige, geologische Karte enthält auch das Trasse des im Bau befindlichen Belchentunnels. — In der zweiten Arbeit beschreiben *H. Fischer*, *L. Hauber* und *H. Oesterle* das durch die Baugrube des Erlimatt-Schulhauses in Pratteln aufgeschlossene fossilhaltige Rhät-Lias-Profil (im Rhät Vertebraten, im Lias Foraminiferen). S.

*Müller C. A.*, Burgen des Kantons Basel-Landschaft. 86 Seiten mit 8 Grundrissen, 39 Bildern und einer Farbtafel. Liestal 1966. Preis Fr. 9.—.

Im Auftrage des Kant. Burgenkomitees Baselland hat der Denkmalpfleger Dr. C. A. Müller einen «Cicerone» über die zahlreichen Baselbieter Burgen verfasst. Das währschafte Leinenbändchen präsentiert sich mit dem flüssig geschriebenen Text — nach einer historischen Einführung folgen nach Talschaften die einzelnen Burgen, Ruinen und Burgstellen —, einigen neu gezeichneten Grundrissen und zahlreichen typischen Federzeichnungen und Fotos sehr sympathisch und regt hoffentlich recht viele Heimatfreunde zu Wanderungen im burgenreichen Baselbiet an.

Für eine zweite Auflage des Bändchens seien folgende Wünsche angebracht: Im historischen Teil Berücksichtigung der neuesten wissenschaftlichen Literatur, welche auf Grund von sorgfältigen Ausgrabungen wirtschaftshistorische Schlüsse zu ziehen vermag und in volkswundlicher Sicht (Forschungen von Prof. Dr. H. G. Wackernagel) auch das feudale Lebensbild einer neuen Betrachtungsweise unterzieht. Die einzelnen Burgen sollten ferner in alphabetischer Reihenfolge beschrieben, dafür aber in einem kurzen Abschnitt anhand der topographischen Karte einige günstige Routen vorgeschlagen werden. Für den Interessenten wären die Quellenangaben am Ende der Einzelabschnitte besonders dienlich; dafür könnte das allgemeine Literaturverzeichnis wegfallen. S.

*Fischer Ed. und Allemann O.*, Solothurnische Burgen. Herausgegeben vom Regierungsrat des Kantons Solothurn, 131 Seiten mit 20 Holzschnitten, 3 Grundrissen, 24 Fotos, davon 8 Farbtafeln und einer Burgenkarte. Solothurn 1962.

Der solothurnische Burgenführer erweist sich als ein repräsentables Schaubuch, in welchem die kräftigen Holzschnitte von Meinrad Peier und die in den Farben des Sommers und Herbstes prangenden Fotos dominieren. Den alphabetisch geordneten Einzelbeschreibungen (35 Burgen) stehen im Anhang 36 weitere unerforschte und unentdeckte Burgstellen gegenüber.

Im Text wurde auch die neue Fachliteratur berücksichtigt. Ähnlich wie in Baselland, das ebenfalls zwischen 50 und 60 Burgstellen und Schlösser zählt und wo sich Burgenkomitee und Kommission zur Erhaltung von Altertümern um die Erforschung und die Erhaltung der Burgen bemühen, liegt die Betreuung der solothurnischen Feudalsiedlungen in der Hand der Baudirektion, der verschiedenen Fachkommissionen und des historischen Vereins. S.

*Oltner Neujaarsblätter*, 20. Jahrgang 1962, 21. Jahrgang 1963, 22. Jahrgang 1964, 23. Jahrgang 1965, 24. Jahrgang 1966. Kommissionsverlag O. Müller-Wilhelm, Olten.

Olten ist nicht nur die aufstrebende Eisenbahn- und Industriestadt am Jurasüdfuss, sondern auch ein Ort, wo die kulturellen Bestrebungen mit Liebe gepflegt werden. Wer kennt nicht die Schätze, die in seinen Museen gehütet und zur Schau gestellt werden! Seit beinahe einem Vierteljahrhundert erscheinen, herausgegeben von der «Akademia», betreut von der Aerztin und Keramikkennerin Dr. Maria Felchlin, die «Oltner Neujaarsblätter». Wir erstaunen immer wieder über die vorbildliche Aufmachung und den reichen Inhalt dieser Zeitschrift «us eigenem Bode», die ihresgleichen in der Reihe der «Stadtsiedlungen» diesseits des Juras sucht. Nachfolgend einige Titel aus den ca. 100 Seiten umfassenden Heften im Format A 4.

1962: Familie und Stammbaum der Schiffleute-Meyer — Glasgemälde in Oltner Privatbesitz — 200 Jahre gedruckte Solothurner Karten — Alte Marksteine im Grenzabschnitt Olten - Salhöchi.

1963: Herkommen, Wappen und Stammbaum der Rosen-Meier — Holzskulpturen in Oltner Privatbesitz — Pendelverkehr und wirtschaftliches Einzugsgebiet der Stadt Olten.

1964: Herkommen, Wappen und Vertreter der Familie Michel — Das letzte Strohdachhaus im Kanton Solothurn (in Rohr) — Vor 50 Jahren (Kriegsausbruch 1914).

1965: Herkommen, Wappen und Vertreter der Familie Büttiker — Abschied von Richenwil (Südrampe des Belchentunnels) — Wartburg und Säli — Fortifikation Hauenstein 1914 bis 1918.

1966: Herkommen, Wappen und Vertreter der Familie Christen — Von einheimischen Giftpflanzen — Alti Mödeli — Römermatte. S.

*Gilliéron R.*, Heimatkunde von Pfeffingen. 88 Seiten mit 10 Textfiguren, 1 Siedlungsplan und 15 Fotos. Kant. Drucksachenzentrale Liestal 1966. Preis Fr. 7.—.

Nachdem der Verfasser schon 1953 eine volkskundliche Darstellung seines Wohnortes geboten hat, liegt hier nun die nach dem Vorschlag der «Arbeitsgemeinschaft zur Herausgabe von Baselbieter Heimatkunden» ausgearbeitete Gegenwartskunde des Dorfes Pfeffingen vor. Sie bildet das Gegenstück zur handschriftlichen Heimatkunde des Lehrers Michael Oser, die vor mehr als 100 Jahren in der Reihe der Heimatkunden (angeregt durch den Lehrerverein Baselland), erschienen ist. Entsprechend der Disposition der «Arbeitsgemeinschaft» wird der ansehnliche Gemeindebann (4,88 km<sup>2</sup>) in seinen Naturverhältnissen geschildert. Auch ein Abriss der Geschichte wird geboten, wobei die Burg Pfeffingen im Vordergrund steht, die Burgenreihe in der Chlus aber unberücksichtigt bleibt. Ausführlich werden die Gemeinde (Einwohner- und Bürgergemeinde), die Siedlung, die wirtschaftlichen Verhältnisse, die Landwirtschaft und die Versuchsgüter (Geigy und Sandoz) beschrieben. Eine kartographische Uebersicht mit der Ausscheidung des Gemeinde-, Korporations- und Privateigentums wäre sehr wünschbar gewesen. Von grossem Interesse sind die Ausführungen über die Lebensweise und das Brauchtum der Bevölkerung und die Gestaltung der Freizeit. Schule und Kirche erfahren ebenfalls eine eingehende Betrachtung. Einige Sagen und ein Abschnitt über die lokale Mundart beschliessen das mit Bildern gut ausgestattete Bändchen, das hoffentlich den Anfang einer schönen Reihe weiterer Heimatkunden bildet. S.